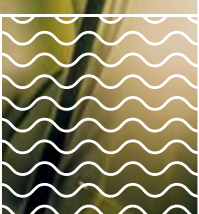


Buntspecht



Das Familienmagazin des Landkreises Aschaffenburg

#78 | April 2024



Fachstelle Familienbildung im Landkreis

Die Familienbildung im Landkreis Aschaffenburg unterstützt Familien mit vielfältigen Angeboten. Es finden regelmäßig Veranstaltungen in Präsenz und Online statt, die sich an Mütter, Väter und Bezugspersonen richten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten dort hilfreiche Tipps und können bei einem Austausch mit anderen Familien über ihre Fragen sowie Anliegen sprechen.

Darüber hinaus fungiert die Familienbildung als Koordinierungsstelle für die vier Familienstützpunkte im Landkreis (Goldbach, Großostheim, Heinrichsthal und Mömbris). Diese sind dezentrale Anlaufstellen vor Ort und bieten viele verschiedene Angebote für Eltern und Kinder an. Familien können sich an die Familienstützpunkte wenden, wenn sie Rat und Hilfe suchen und werden gegebenenfalls an geeignete Bera-

tungsstellen und Einrichtungen weitergeleitet.

Um Familien über die vielfältigen Angebote zu informieren, veröffentlicht die Familienbildung gemeinsam mit der Bildungsregion einen Newsletter.

Anmeldung zum Newsletter:



Impressum

Herausgeber

Landratsamt Aschaffenburg
Bayernstraße 18
63739 Aschaffenburg

Redaktion

Meike Sahl (verantwortlich), Katharina Sauer, Anika Prakesch, Doris Kraus, Annabell Diesner, Julia Meidhof unter Mitwirkung der Geschäftsbereiche des Landratsamtes

Fotos

Landratsamt Aschaffenburg
Titel: Planetz – stock.adobe.com
Seite 4: borislav15 – stock.adobe.com
Seiten 6/7: Spessart-Mainland
Seite 9: Daniel Delang / Öko-Modellregionen Bayern (Kühe)
Seiten 10/11: Daniel Delang / Öko-Modellregionen Bayern
Seite 12: Adono – stock.adobe.com
Seite 13: Good Studio – stock.adobe.com (Frauengesundheit)
Seite 15: Täter-Opfer-Ausgleich
Seite 16: Klaus Wienand
Seite 18: Valentyna – stock.adobe.com

Layout

Katharina Sauer
Zentralmassiv Markenwelten

Druck und Verarbeitung

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Verteilung

Verlag und Druckerei
Main-Echo GmbH & Co. KG
Weichertstraße 20
63741 Aschaffenburg



Erneut die Nummer 1.

Von der Sparkasse können Sie in allen Bereichen hervorragende Leistungen erwarten. Service, Beratungsqualität, digitale Angebote – in allen Kategorien belegte die Sparkasse im Bankentest „Beste Bank vor Ort“ erneut den ersten Platz.

Kein Zufall, denn die Wünsche und Ziele der Kundinnen und Kunden stehen bei uns im Mittelpunkt. Überzeugen auch Sie sich von der Qualität der Sparkasse. Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen unter: **Telefon 06021 397-0**

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Aschaffenburg
Miltenberg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Frühling hat Einzug gehalten, die Tage werden länger und die Temperaturen steigen. Die Natur hat endlich ihr winterliches Grau hinter sich gelassen und zeigt sich wieder in ihren schönsten Farben, die immer auch für Lebensfreude und gute Laune sorgen, die Ihnen hoffentlich auch die zurückliegenden Ostertage beschert haben.



Dr. Alexander Legler
Landrat

Und auch in den kommenden Wochen und Monaten bleiben wir alle eingeladen, den Frühling zu genießen und uns an den ersten warmen Sonnenstrahlen des Jahres zu erfreuen. Ausgiebige Wanderungen und Fahrradtouren sind dabei wunderbare Möglichkeiten, um die Seele baumeln zu lassen und unseren Landkreis mit all seinen Attraktionen und Naturschönheiten immer wieder aufs Neue zu erkunden.

Immer wieder aufs Neue gelebt werden will und muss unsere Demokratie, für die in den vergangenen Wochen und Monaten so viele Menschen auch bei uns im Landkreis auf die Straße gegangen sind und Flagge gezeigt haben, wofür ich sehr dankbar bin!

Und Flagge zeigen für Demokratie können wir auf besondere Weise auch am 9. Juni anlässlich der Wahlen zum Europäischen Parlament. Demokratie lebt davon, dass Wahlen – und zwar freie Wahlen – stattfinden, was noch immer nicht überall auf der Welt selbstverständlich ist, und wir uns an allen anstehenden Wahlen auch regelmäßig aktiv beteiligen. In diesem Sinne bitte ich Sie, Ihr Wahlrecht zu nutzen und am 9. Juni wählen zu gehen! Auf diese Weise haben wir die Möglichkeit, auch aus Deutschland heraus die Zukunft der Europäischen Union als weltweit einmaliges Friedensmodell mit zu gestalten.

Der Ihnen vorliegende „Buntspecht“ greift erneut zahlreiche Themen auf, die unseren Landkreis betreffen und möchte dieses Mal im Besonderen auf die Themen rund um unsere Öko-Modellregion, den Hitzeschutz und Freizeitmöglichkeiten in unserer Region aufmerksam machen.

Ihnen und all Ihren Lieben wünsche ich – auch im Namen meiner Mannschaft – viel Freude beim Lesen und eine weiterhin sonnige Frühlingzeit sowie auch für die Zukunft vor allem, Gesundheit, Sonnenschein und Wohlergehen!

Ihr Landrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Legler', written in a cursive style.

Dr. Alexander Legler



**Landkreis
Aschaffenburg**

Gute Lage. Gute Leute. Gutes Leben.

**Attraktives
Preisgeld**

Vorgarten- Wettbewerb

1. April bis 30. September 2024

Teilnahme-Kategorien:

- Schottergarten-Entsiegelung
- Vorgarten als Naturgarten
- Balkon-, Dach- oder Fassadenbegrünung
- Kleine Gärtnerinnen und Gärtner

Machen Sie mit und gestalten Sie die Flächen ökologisch wertvoll, insektenfreundlich und naturnah!

Infos und Anmeldung unter:
www.vorgarten-wettbewerb-ab.de



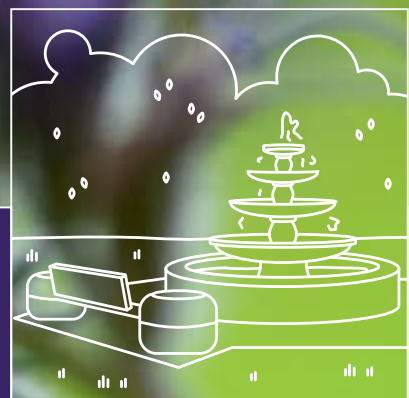
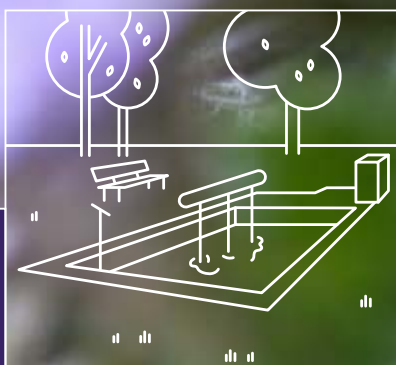
Koordination

Landratsamt Aschaffenburg

Denise Dichtl

Tel: 0 60 21 / 394 - 12 23

E-Mail: abindienatur@Lra-ab.bayern.de



Denk mal – Rad mal

Erlebnistradtouren im Landkreis

Seit Herbst 2022 laden die folgenden drei beschilderten Erlebnistradtouren durch den Landkreis auf über 135 Kilometern Jung und Alt dazu ein, regionale Besonderheiten zu entdecken:

- Auf und AB im Spessart (etwa 25 Kilometer)
- Kahlgrunde (etwa 60 Kilometer)
- Main-Wein Runde (etwa 51 Kilometer)

Mit der begleitenden App oder auch Webapp „Denk mal – Rad mal im LKR AB“ wird entlang der Erlebnistradtouren auf verschiedene Stationen aufmerksam gemacht. Freuen kann man sich auf über 35 Hörstationen im regionalen Dialekt mit Geschichten sowie Sagen aus den Landkreisgemeinden, vielfältige Ratespiele zu landkreis-spezifischen Themen, 360-Grad-Aufnahmen und Fotos zahlreicher Motive aus der Region und das Erleben erweiterter Realität mit Anwendung der „Augmented Reality“-Technik (AR). Gern genutzt werden auch die zusätzlich aufgestellten Holz-Wellenliegen, die Fahrrad-Reparaturstationen, die Memory-Tafeln und der lebensgroße Bilderrahmen.



Die kostenlose App kann unter

www.denkmal-radmal-ab.de

(Android und iOS) heruntergeladen werden.

Ebenfalls findet man dort Videos, in denen die einzelnen Routen sowie die App vorgestellt werden.



Der Landkreis Aschaffenburg wandert

5. Mai 2024

Gemeinsame Wanderungen mit den Gauen
Aschaffthal und Kahlgrund und dem Spessartbund
anlässlich des Tag des Wanderns

Start und Ziel

Wanderheim Michelbach

Zum Sandfeld

63755 Alzenau – Michelbach

Weitere Informationen



In Kooperation mit dem Spessartbund

Nahverkehrsplan wird aktualisiert

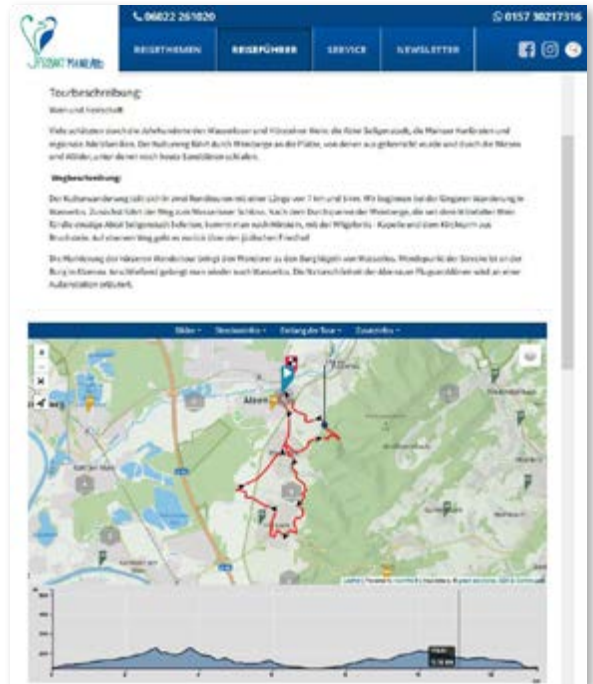
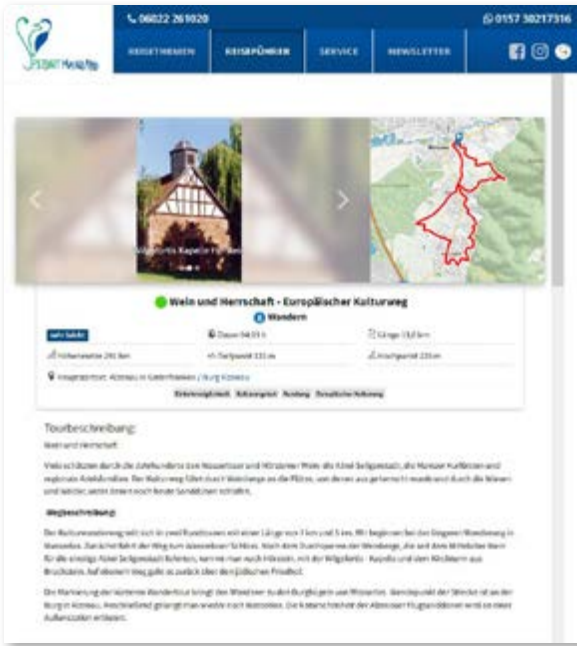
Die Aschaffenburg Miltenberg Nahverkehrs-GmbH (AMINA) schreibt zurzeit den Nahverkehrsplan für die Planungsregion Bayerischer Untermain (Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg sowie Stadt Aschaffenburg) fort. Die letzte Aktualisierung des Nahverkehrsplans erfolgte im Jahr 2019.

Der Nahverkehrsplan bildet den Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Region für die nächsten Jahre. Darin werden Standards definiert rund um die Themen:

- Fahrtenhäufigkeiten von Bussen
- Erreichbarkeiten von größeren Städten und Orten
- Gestaltung von Haltestellen und Fahrzeugen

Dazu sind nun alle Bürgerinnen und Bürger der Planungsregion aufgerufen, sich ab dem 22. April über www.nahverkehrsplan-bayerischer-untermain.de am Nahverkehrsplans zu beteiligen. In der Rubrik „Bürgerbeteiligung“ besteht die Möglichkeit Anmerkungen und Ideen an die Arbeitsgruppe zu senden. Hier wird auch über den aktuellen Stand informiert.





Digitale Tourenplanung



Im interaktiven Tourenportal des Tourismusverbands Spessart-Mainland stehen mehrere hundert Vorschläge für Rad-, Wander-, Nordic-Walking- und Biketouren zur Verfügung – auch die drei Spessartwege.

Über ein Menü können die Nutzerinnen und Nutzer ihre Tourenwünsche eingeben und erhalten dann die passenden Vorschläge. Dabei kann man nach Startort, Dauer, Höhenmetern, Schwierigkeitsgrad und vielen weiteren Kriterien filtern. Die Tour wird dann auf einer interaktiven Karte angezeigt. Auch Höhenprofile, Markierungszeichen, Fotos und eine Wegbeschreibung sind abrufbar. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Toureninformationen auszudrucken und die GPS-Daten herunterzuladen. Das Tourenportal ist im Netz unter spessart-mainland.de/touren-wege zu finden. Übrigens: Ausgewählte Touren mit GPS-Daten hat der Tourismusverband auch auf der beliebten Outdoor-Plattform „komoot“ (Account „Spessart Mainland“) bereitgestellt.

Genusskalender 2024

Zu Beginn der neuen Tourismussaison stellt der Tourismusverband Spessart-Mainland seine neuen Veröffentlichungen vor.

Neu erschienen ist der „Genusskalender 2024“. Das Falblatt führt über 80 kulinarische Veranstaltungen im gesamten Spessart und Mainviereck chronologisch auf. Dazu zählen Wein- und Brauereifeste, Street-Food-Festivals sowie Genussmärkte.

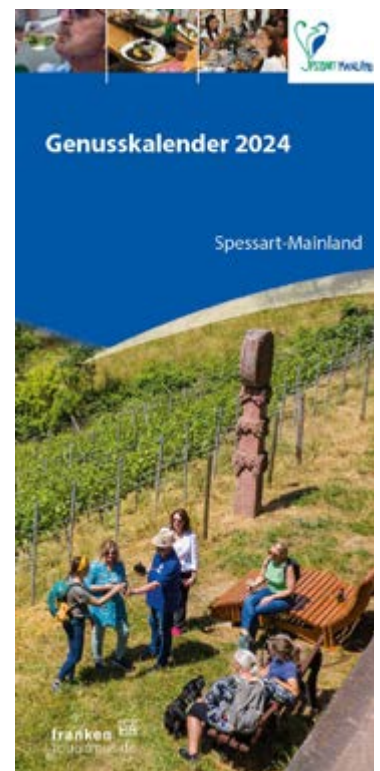
Die Fülle der kulinarischen Veranstaltungen geht weit über Bier- und Wein- feste hinaus und ist dabei so vielfältig wie die Orte im Spessart-Mainland: vom Speck- und Eierfest in Großostheim über das Backofenfest in Leidersbach und das Bratwurstfest in Bad

Orb bis hin zu den Ebbelwoifesten in Niedernberg und Großwallstadt. Auch Fisch- und Angelfeste stehen im kulinarischen Kalender des Jahres 2024.

Im Herbst dreht sich dann vieles um den Apfel: Der regionale Apfelmarkt in Bessenbach lädt ebenso ein wie das Lohrer Rambourfest und die Apfelwochen im Main-Kinzig-Kreis.

Höhepunkte des kulinarischen Jahres sind unter anderem die Wild- und Weinwochen im Herbst, das Bachgauftag in Großostheim oder der Ende Oktober stattfindende Tag der offenen Edelbrennereien „Der Kahlgrund brennt“.

Das Falblatt gibt es kostenlos bei dem Tourismusverband Spessart-Mainland.



Ausgezeichnete Spessartwege

Über das gesamte Gebiet des Spessarts erstrecken sich die Spessartwege 1, 2 und 3. Anlässlich der größten Tourismus-Publikumsmesse in Stuttgart erhielten diese erneut das Zertifikat als „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“. Mit dem Zertifikat wird den drei Wegen eine herausragende Wanderqualität bestätigt. Um Qualitätswege zu werden, mussten die Wege einen umfangreichen Kriterienkatalog erfüllen, zum Beispiel in den Bereichen Wegeformat, landschaftliche Abwechslung, Sehenswürdigkeiten, Ausstattung, Erreichbarkeit und Service. Auch Aussichten, Einkehrmöglichkeiten oder Naturattraktionen werden bei der Bewertung berücksichtigt. Besonders wichtig ist die lückenlose Markierung und Wegweisung.

Koordiniert hat die Zertifizierung der Tourismusverband Spessart-Mainland. Gemeinsam mit dem Spessartbund wurde im vergangenen Jahr eine erneute Qualitätsüberprüfung nach den Kriterien des Deutschen Wanderverbands durchgeführt. Vorab erfolgte eine Schulung der ehrenamtlichen Wegeerfasserinnen und -erfasser des Spessartbunds und eine akribische Überprüfung der knapp 180 Wegekilometer. Im Sommer wurden die Wege dann zur Zertifizierungsprüfung angemeldet.

Alle Informationen zu den Spessartwegen 1, 2 und 3 gibt es unter www.spessartweg.de



Gebietskarte zum Mainviereck

Eine Übersicht über die gesamte Region des Tourismusverbands Spessart-Mainland bietet die neu aufgelegte, kostenlose Gebietskarte. Die Karte wurde im DIN A2-Format gedruckt und ist auf DIN A4 gefaltet.

Die Vorderseite präsentiert neben einer detaillierten Straßenkarte des gesamten bayerischen und hessischen Spessarts alle 86 Mitgliedsgemeinden des Tourismusverbands. Alle Orte werden jeweils mit Bild, Kontaktadresse, Webseite und einem kurzen Überblick zu sehens- und erlebenswerten Attraktionen vorgestellt. Die Rückseite zeigt die Urlaubs- und Freizeitmöglichkeiten im Spessart und am Main. Insbesondere die Schwerpunktthemen Wandern, Radfahren, Natur, Kulinarik, Kultur und Wellness werden beleuchtet.

Die Karte wird an Interessierte auch versendet.



Kontakt und weitere Informationen:

Tourismusverband Spessart-Mainland
Tel: 0 60 22 / 26 10 20
info@spessart-mainland.de
www.spessart-mainland.de

Erhöhung von Mindestunterhalt und Unterhaltsvorschuss

Die Richtlinie für die Ermittlung des Kindesunterhalts in Deutschland, die sogenannte „Düsseldorfer Tabelle“, wurde zum Jahresbeginn angepasst. Der monatliche Betrag hat sich pro Kind um bis zu 57 Euro erhöht.

Der Mindestunterhalt beträgt seit 2024 monatlich für Kinder:

- unter 5 Jahren 480 Euro
- von 6 bis 11 Jahren 551 Euro
- von 12 bis 17 Jahren 645 Euro

Anhand des Einkommens des Unterhaltspflichtigen wird der Unterhalt errechnet. Der Zahlbetrag ergibt sich nach Abzug des hälftigen Kindergeldes.

Gleichzeitig wurde der Unterhaltsvorschuss erhöht. Das ist eine besondere Hilfe für Alleinerziehende, die für ihr Kind keinen oder nicht regelmäßig Unterhalt erhalten. Dieser errechnet sich aus den Beträgen der „Düsseldorfer

Tabelle“ nach Abzug des vollen Kindergeldbetrages.

Seit 2024 beträgt die Höhe des Unterhaltsvorschusses monatlich für Kinder:

- unter 5 Jahren 230 Euro
- zwischen 6 und 11 Jahren 301 Euro
- zwischen 12 und 17 Jahren 395 Euro



Kontakt und weitere Informationen:

Beistandschaft

Tel: 0 60 21 / 394 - 4250

Beistandschaft@Lra-ab.bayern.de

Unterhaltsvorschuss

Tel: 0 60 21 / 394 - 4256

UVG@Lra-ab.bayern.de



Fachkräfte gesucht

Erziehungsbeistandschaften und sozialpädagogische Familienhilfen

Für die Erbringung von ambulanten Hilfen zur Erziehung werden pädagogische Fachkräfte auf Honorarbasis gesucht.

Folgende Voraussetzung sind zu erfüllen:

- abgeschlossene sozialpädagogische Ausbildung oder eine vergleichbare pädagogische Qualifikation
- Interesse an der Unterstützung von Familien, Kindern und Jugendlichen als sozialpädagogische Familienhilfe oder Erziehungsbeistand
- idealerweise Erfahrung in der Arbeit mit Familien
- wertschätzende Grundhaltung, soziale Kompetenz und Engagement
- professionelles Nähe-Distanz-Verhältnis als Grundlage der Arbeit
- Mobilität, da Einsatzorte im gesamten Landkreis möglich sind
- Flexibilität in der Planung von selbstorganisierten Einsatzzeiten

Bei weiteren Fragen oder Einzelheiten zu den Anforderungen, möglichen Arbeitsaufträgen und den gewährten Leistungen steht der Fachbereich Familienbegleitende Jugendhilfe zur Verfügung.

Weitere Informationen:

Familienbegleitende Jugendhilfe
Benjamin Roth

Tel: 0 60 21 / 394 - 42 30

Ambulantedienste@
Lra-ab.bayern.de

Unterhaltsvorschussleistungen (UVG) online beantragen

Die Beantragung von Unterhaltsvorschussleistungen (UVG) ist auch online möglich. Mit dem Online-Personalausweis, der Bund-ID oder der Bayern-ID kann der Antrag digital unterzeichnet und somit abgeschlossen werden.

Alternativ besteht die Möglichkeit, ein Servicekonto zu erstellen und den Antrag digital auszufüllen. In diesem Fall ist es allerdings erforderlich, einen Mantelbogen unterschrieben an das Landratsamt zu senden.

Die notwendigen Nachweise zur Antragstellung können hochgeladen werden. Mit Hilfe von Icons wird durch die digitale Antragstellung geführt.

Das Online-Verfahren ist auf der Homepage des Landkreises Aschaffenburg www.landkreis-aschaffenburg.de Service/Formulare hinterlegt.



Selbstverständlich ist die Beantragung von UVG-Leistungen auch weiterhin in Papierform möglich.



Kontakt und weitere Informationen:

Unterhaltsvorschuss

Tel: 0 60 21 / 394 - 4256

UVG@Lra-ab.bayern.de

Kinder, Kinder ...

Wie leben Tiere auf dem Bio-Bauernhof?

Auf einem Bio-Bauernhof sollen sich die Tiere besonders wohlfühlen. Dazu gehört ausreichend Platz zum Bewegen, Zugang zu frischem Wasser und biologisch erzeugtem Futter sowie Möglichkeiten zur Beschäftigung. Dafür sorgen die Bio-Bäuerin und der Bio-Bauer. In den Ställen gibt es beispielsweise für Kühe und Schweine bequeme Liegeplätze. Die sind mit Stroh, Sägemehl oder einem anderen weichen Material eingestreut.

Die Kühe bekommen als Futter überwiegend Gras, das sie im Sommer direkt von der Weide fressen. Eine Milchkuh schafft am Tag locker bis zu 75 Kilogramm Gras. Im Winter fressen sie Heu, also getrocknetes Gras. Rund 20 Liter Milch liefert eine Bio-Kuh, wenn sie genug zu fressen hat.

Auch die Schweine bekommen auf dem Bio-Hof genügend Platz zum Spielen und Wühlen. Sie wälzen sich auch gerne im Schlamm, um sich abzukühlen.

Fun-Fact zum Huhn:
Hühner sprechen mit ihren ungeborenen Kindern und bringen ihnen Laute bei, noch bevor sie aus dem Ei schlüpfen.

Auf dem Bio-Bauernhof leben Hühner in Freilandhaltung. Das bedeutet, dass sie tagsüber viel Auslauf im Freien haben. So fühlen sie sich besonders wohl und haben viel Platz zum Scharren, Picken und Sonnenbaden.

Hast du schon einmal Bio-Produkte gekauft?

Damit du im Laden sofort erkennst, welche Lebensmittel von einem Bio-Bauernhof kommen, gibt es das Zeichen für Bio-Produkte der Europäischen Union und das sechseckige deutsche Bio-Siegel.



Hast du Lust, einen Bio-Bauernhof im Landkreis zu besuchen?



Dann findest du hier weitere Infos:



Fun-Fact zur Kuh:
Das Gras, das eine Kuh pro Tag fressen kann, wiegt etwa so viel wie zwei Kinder.

Basteltipp – Ein Herz auf Holz

Du brauchst:

- eine Holzscheibe
- mehrere kleine Nägel
- einen Hammer
- einen Bleistift
- einen langen Faden in deiner Lieblingsfarbe

Zeichne mit dem Bleistift ein Herz auf die Holzscheibe. Achte dabei auf eine schöne Form. Jetzt kommen Hammer und Nägel zum Einsatz. Schlage den ersten Nagel an der eingezeichneten Linie in das Holz. So arbeitest du dich nun weiter an der Herzlinie entlang. Lasse zwischen den Nägeln immer etwas Abstand. Wenn genügend Nägel auf der Linie eingeschlagen wurden, nimmst du den Faden zur Hand. Knote an einem Nagel den Faden doppelt fest und fädele ihn nun kreuz und quer um die Nägel – so lange, bis ein schönes Herz entstanden ist. Zum Schluss muss der Faden noch einmal verknotet werden. Dann ist das Herz fertig.

Falls es ein Geschenk zum Mutter- oder Vatertag werden soll, kann noch ein Brief oder Blümchen in das Herz gesteckt werden.



Teilt eure Bastelei gerne mit uns über den #basteltippbuntspecht

Vorstellung von Biohöfen

Von der Nische zum Erfolgsunternehmen

Der Berghof – Familie Schudt



Die Familie Schudt hat ihren Hof in Schöllkrippen innerhalb der letzten Jahrzehnte neu gestaltet. Ursprünglich war der Hof ein reiner Milchviehbetrieb. Die Milchkühe wurden durch Milchziegen ersetzt und es sind Mutterkühe einer Fleischrasse eingezogen. Die Familie hat damit ihre Leidenschaft gefunden und eine für sie passende Nische. Seit 20 Jahren verarbeiten sie die Milch der Tiere am Hof zu Käse. Viel Fleiß und Engagement waren nötig, um den heutigen Betrieb zu schaffen.



Die Landwirtschaft ist in dieser Region besonders arbeitsintensiv: Kleine Ackerflächen bedeuten einen hohen Aufwand beim Mähen und bei der Pflege. „Wir haben 50 Hektar Dauergrünland und 70 Hektar Klee gras auf etwa 90 unterschiedlichen Äckern verstreut“, erklärt Wolfgang Schudt. „Da ist der Aufwand beim Mähen natürlich ein anderer, als wenn man zwei, drei große Mähwiesen hat.“ Zusätzlich betreibt die Familie noch auf weiteren 80 Hektar Ackerbau.



Der Erhalt der Kulturlandschaft sowie der Bodenqualität ist Wolfgang Schudt ein großes Anliegen. Er engagiert sich in der Initiative „Boden:ständig“, um den Boden langfristig lebendig und fruchtbar zu halten. Eine humushaltige, gute Bodenstruktur kann viel mehr Wasser aufnehmen und bei Starkregenereignissen ein wichtiger Baustein zur Vermeidung von Hochwasser sein. Zugleich hält ein gesunder Boden besser Wasser und trocknet langsamer aus. Wolfgang Schudts Engagement geht weit über Umweltschutz und Ökolandbau hinaus. Er möchte die gesunden Kreisläufe, die er am Hof im Kleinen lebt, auch in der Region schaffen. Dazu gehören für ihn Absatzmöglichkeiten

für regionales Bio in der Außer-Haus-Verpflegung, wie beispielsweise Catering oder Schulverpflegung. Wolfgang Schudt ergänzt: „In der Region etwas auf den Weg bringen, zusammenhalten und gemeinsam gestalten, das ist mir ein Anliegen.“ Damit dies gelingt, ist er in der Region gut vernetzt und aktiv.

Am Hof berücksichtigt die Familie ökologisch sinnvolle Kreisläufe, wo immer es geht: Die Tiere werden – wie im Ökolandbau üblich – aus der Fläche heraus, also ohne Zukauf ernährt. Der Mist kommt wieder auf die Felder und Wiesen, um sie fruchtbar zu halten. Am Hof wird die gesamte Milch der 200 Milchziegen verarbeitet. Auch die Zicklein werden vermarktet. Schon mehrfach wurden die Käsespezialitäten prämiert und erfreuen sich bis nach Frankfurt großer Beliebtheit.

Die Beziehungen zum Handel hat sich Monika Schudt über die Jahre aufgebaut. Ihre Hoffeste und Kochkünste sind ebenso bekannt wie ihr guter Käse. Mit Liebe und viel Sinn für Ästhetik dekoriert sie ihre Gerichte und hat ein Händchen für geschmackliche Raffinesse. Unterstützt wird sie dabei von langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Direktvermarktung und das Catering ermöglichen höhere Einnahmen als der Verkauf unverarbeiteter Milch. Diese Mehreinnahmen sind die Voraussetzung, um in die künftige Betriebsentwicklung zu investieren.

Vor einigen Jahren hat die Familie in einen Stall investiert, der Klettermöglichkeiten und Beschäftigungen für die Ziegen bereithält. Nun ist die mittlerweile zwanzig Jahre alte Käserei dran. Direkt an den Stall angrenzend entstehen die neuen Betriebsräume. Sie sind mit modernster Technik ausgestattet. Mit Photovoltaik-Anlagen am Dach sollte der Strombedarf der Käserei gedeckt sein.

In der Ruhe liegt die Kraft!

Biolandhof Schreiter – Siegbert Schreiter

1985 hat Siegbert Schreiter den Hof in Laufach von seinen Eltern übernommen. 1996 stellte er auf Nebenerwerb um, weil es sich wirtschaftlich einfach nicht trug. Seit 1991 ist der Hof bereits ein Bioland-Betrieb. Seine Motivation war purer Idealismus, denn er konnte sich mit der eingesetzten Chemie nicht anfreunden und wollte damit aufhören. Er stellte relativ schnell und ohne lange zu überlegen auf ökologische Landwirtschaft um und erlebte als Pionier viele Rückschläge. Nach der Umstellung auf Bio hat er die Milch noch relativ lange an eine konventionelle Molkerei verkauft und auch nur den konventionellen Preis bekommen, weil es damals keine Vermarktungsstrukturen gab. Die Vorreiter waren mit ihren Produkten erst einmal allein und mussten sich eigene Absatzwege aufbauen oder an konventionelle Abnehmer verkaufen. Später gab er die Milchwirtschaft auf und stellte auf Mutterkuhhaltung um. Bis heute ist er mit seiner Entscheidung zufrieden.

Vor zwölf Jahren hat Siegbert Schreiter sich für das fränkische Gelbvieh entschieden, weil es für ihn naheliegend war, diese in Franken heimische Rasse zu halten. Die Weide der Mutterkuhherde liegt auf einer Anhöhe, sodass man einen herrlichen Blick über die Landschaft hat. Den ganzen Sommer verbringen die Tiere dort, im Winter sind sie im offenen Tretmist-Stall.

Das Gelbvieh steht auf der Roten Liste und ist seit 2018 Arche-Passagier bei Slow Food. Die Rasse ist wirtschaftlich nicht so leistungsstark, dafür schätzt Siegbert Schreiter viele andere Eigenschaften der Tiere – sie sind zum Beispiel ruhig. Die Kühe haben außerdem einen ausgeprägten Mutterinstinkt. Wenn sie frisch gekalbt haben, ist es manchmal etwas schwierig, die jungen Mütter zurück in die Herde zu bringen, weil sie die Kleinen beschützen. Die

Mutterkühe kalben leicht und brauchen deshalb selten tierärztliche Unterstützung.

Der Landwirt hält etwas mehr als 50 Tiere. Sie werden nur mit Heu und Gras gefüttert und leben etwa drei Jahre auf dem Hof, bevor sie geschlachtet werden. Diese relativ lange Lebenszeit führt zu einer sehr guten Marmorierung des Fleisches. Diese wiederum ist eine wichtige Voraussetzung für hochwertige Produkte und den guten Geschmack. Nur etwa drei Tiere pro Jahr vermarktet er direkt über seinen Hofladen. Der größte Teil geht an die nahe gelegene Bio-Metzgerei Hein. Tierwohl ist für Siegbert Schreiter ein hohes Gut und so ist er froh, mit den Heins eine Metzgerei mit kurzen Wegen, würdevoller Schlachtung und hohem Qualitätsanspruch gefunden zu haben.

Zusätzlich zur Mutterkuhherde baut er Getreide an und hält seit 2013 Hühner. Aktuell sind es 650 Legehennen in drei Mobilställen. Über die Jahre hat er eine kleine Direktvermarktung mit Freilandeiern und Hofladen aufgebaut. 80 Prozent der Eier werden direkt im Hofladen verkauft, zusammen mit Nudeln und Rindfleischpaketen. Der Rest der Eier geht an den regionalen Handel. Um den Kreislauf zu schließen, werden die Althennen zu Geflügelwurstwaren und Suppenhühnern verarbeitet und anschließend über den Hofladen verkauft.

Inzwischen arbeitet Siegbert Schreiter halbtags auf dem Hof und hat mittlerweile den idealen Betrieb für sich entwickelt.



Seit Mai 2023 ist der Landkreis eine von 35 staatlich anerkannten Öko-Modellregionen in Bayern. Auf diesen Seiten werden zwei regionale Akteure der „Öko-Modellregion Landkreis Aschaffenburg“ vorgestellt. Weitere Informationen unter:



Gesund durch den Sommer – so geht's!

Sehr hohe Tages- und Nachttemperaturen werden auch in Deutschland häufiger. Heiße Sommertage und Hitzewellen über einen längeren Zeitraum können zu hitzebedingten Gesundheitsproblemen führen. Doch mit wenigen Maßnahmen kann man selbst dazu beitragen, besser damit zurechtzukommen.

Wer ist besonders gefährdet?

Hitzeperioden können besonders für Kinder, Schwangere und ältere Menschen sehr anstrengend und gesundheitlich belastend sein. Die Haut von Babys und Kleinkinder ist außerdem noch sehr dünn, was sie besonders empfindlich gegenüber UV-Strahlungen macht. Ältere Menschen haben ein erhöhtes Risiko, da die Fähigkeit des Körpers zur Selbstkühlung durch Schwitzen im Alter abnimmt. Sie empfinden oft weniger Durst oder nehmen Medikamente ein, welche die Funktionen des Körpers beeinflussen. Zudem haben Personen mit gesundheitlichen Problemen wie beispielsweise Diabetes, Herz-Kreislauf-Problemen oder psychischen Störungen ein höheres Risiko für Hitzeerkrankungen.

Gesundheitliche Probleme bei Hitze

Bei folgenden Symptomen sollte ärztlicher Rat eingeholt werden:

- Erschöpfung
- Blässe/Röte
- Kopfschmerzen
- Schwindel
- Übelkeit
- Kurzatmigkeit
- Verwirrtheit
- Unruhe
- Appetitlosigkeit
- Muskelschmerzen
- Infektion
- Verstopfung
- erhöhte Temperatur oder Fieber

Coolle Tipps für heiße Tage

Wenn das Außenthermometer steigt und der Deutsche Wetterdienst im Radio, in der Zeitung oder unter www.dwd.de vor hohen Temperaturen warnt, sollte man seinen Alltag gegebenenfalls anpassen:

Gesund trinken

- etwa zwei bis drei Liter, vor allem Wasser, Saftschorlen oder ungesüßte Tees
- in Ruhe, über den Tag verteilt, auch unterwegs und nicht eiskalt
- Wichtig: Bei Vorerkrankungen, insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die Trinkmenge mit der Ärztin oder dem Arzt abklären



Wohnung kühler halten

- Fenster abdunkeln
- lüften über Nacht
- Ziel: unter 26 Grad Celcius bleiben



Körper kühlen mit feuchten



Tüchern, Fußbädern, Wasserspray oder Duschen.

Rücksprache zu Medikamenten

Bestimmte Medikamente beeinflussen das Schwitzen oder das Durstgefühl. Die eigene Arztpraxis oder Apotheke kann hierzu beraten.



Leichte, luftige und helle Kleidung tragen aus Naturmaterialien oder atmungsaktiven Fasern.

Auf Nachbarschaft und Bekannte achten,

Kontakt aufnehmen und eventuell Einkäufe übernehmen.



Aktivitäten in die kühleren Stunden verschieben.

Kopfbedeckung tragen, im Schatten bleiben und mit Sonnencreme eincremen.



Tipps für Angehörige

- Häufigere Besuche und Anrufe einplanen, um frühzeitig Anzeichen von Hitzebelastung zu erkennen.
- Regelmäßig daran erinnern, ausreichend zu trinken.
- Für einen Vorrat an Getränken sowie wasserreichem Gemüse und Obst sorgen (beispielsweise Blattsalate, Gurke, Melone und Erdbeeren).
- Den Lebensmittelvorrat überprüfen, denn bei hohen Temperaturen können Lebensmittel schneller verderben und zum Beispiel zu Durchfallerkrankungen führen.
- Die Raumtemperatur überprüfen und unter Umständen durch Lüften oder Verschatten des Raumes kühlen.
- Luftige Kleidung und kühlende Bettwäsche empfehlen.
- Ein unterstützendes Netzwerk mit Personen aus der Nachbarschaft, dem Pflegedienst, dem Alten- oder Seniorenzentrum und anderen schaffen.

Tipps für Kleinkinder

Neben den allgemeinen Empfehlungen ist besonders zu beachten:

- An heißen Sommertagen sollten Kinder im Freien unbedingt eine luftdurchlässige Kopfbedeckung tragen.
- Kinder sollten häufig in kleinen Mengen trinken, denn die Gefahr auszutrocknen, ist größer als bei einem gesunden Erwachsenen.
- Auch Kinder sollten viel Bewegung in großer Hitze vermeiden. Gute Alternativen sind beispielsweise Basteln, Vorlesen oder Puzzeln.



Kontakt und weitere Informationen:

Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus}

Monika Gabel

Tel: 0 60 21 / 394 - 50 20

GesundheitsregionPlus@

Lra-ab.bayern.de

Entdecke den Pflegeberuf

Pflege-Camp begeistert
Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Das Pflege-Camp, ein einwöchiges Praktikum, öffnete erneut die Türen zum facettenreichen Pflegeberuf. Ziel der Woche war es, Interessierte in die verschiedenen Pflegebereiche eintauchen zu lassen und ihnen aus erster Hand einen umfassenden Einblick in die Arbeitswelt der Pflege zu gewähren. Von der Pflege- und Berufsfachschule über ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen bis hin zum Klinikum – täglich lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Einrichtungen kennen.

Die Initiative des Ausbildungsverbunds in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion^{plus} Landkreis und Stadt Aschaffenburg stieß auf große Resonanz, insbesondere bei jungen Menschen sowie Quereinsteigerinnen und -einsteigern. Der Erfolg des Pflege-Camps bekräftigt die Bedeutung solcher Initiativen für die Förderung des Pflegeberufs und die Gewinnung von geeigneten Nachwuchskräften. Auch im nächsten Jahr möchten die Gesundheitsregion^{plus} und die 15 beteiligten Einrichtungen wieder zahlreiche Interessierte für den Pflegeberuf begeistern.



Frauengesundheit – ein Leben lang

Der Präventionsschwerpunkt der Gesundheitsregion^{plus} Landkreis und Stadt Aschaffenburg liegt im Jahr 2024 auf der Gesundheit von Frauen. Ziel ist die Gesundheitsförderung und Unterstützung von Frauen in allen Lebensphasen sowie die Prävention von frauenspezifischen Erkrankungen.

Im Aktionszeitraum von März bis November 2024 setzt das Netzwerk der Gesundheitsregion^{plus} verstärkt auf Bildung und Aufklärung, um Frauen dabei zu unterstützen, ein gesundes Leben zu führen.

Ein umfassender Überblick sowie weitere Informationen sind auf der Homepage der Gesundheitsregion^{plus} zu finden:
www.gesundheitsregion-ab.de



Das ändert sich für Pflegebedürftige

Neues Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz

Das Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz (PUEG), das am 20. Juni 2023 in Kraft getreten ist, bringt wichtige Änderungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen mit sich. Ziel des Gesetzes ist es, die Situation in der Pflege zu verbessern und die Pflegeversicherung nachhaltig zu stärken. So soll den aktuellen und künftigen Herausforderungen der Pflege in Deutschland begegnet werden.

Das Gesetz umfasst unter anderem folgende Änderungen:

- Um Pflegebedürftige und ihre Angehörigen zu entlasten, werden die Leistungsbeträge der Pflegeversicherung schrittweise erhöht. Bereits zum 1. Januar 2024 ist das Pflegegeld um fünf Prozent gestiegen. Die Leistungsbeträge für ambulante Sachleistungen durch den Pflegedienst wurden ebenfalls um fünf Prozent erhöht. Weitere Anpassungen für die

Jahre 2025 bis 2028 sind bereits im Gesetz festgehalten.

- Bislang hatten Beschäftigte das Recht, der Arbeit im Akutfall bis zu zehn Tagen fernzubleiben, um für einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen kurzfristig die Pflege zu organisieren. Diese kurzzeitige Arbeitsverhinderung konnte **bisher einmalig pro pflegebedürftiger Person** in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus besteht – sofern der Arbeitgeber keine Entgeltfortzahlung gewährt – das Recht auf das sogenannte Pflegeunterstützungsgeld. **Künftig** kann das Pflegeunterstützungsgeld für bis zu zehn Arbeitstage **pro Jahr je pflegebedürftiger Person** in Anspruch genommen werden.
- Ab dem 1. Juli 2025 werden die Leistungsbeträge für die Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege zu einem gemeinsamen Jahresbetrag zusam-

mengefasst. Dadurch soll die Flexibilität für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen erhöht werden.



**Kontakt und
weitere Informationen:**

Pflegestützpunkt
Tel: 0 60 21 / 394 - 60 60
Pflegestuetzpunkt@Lra-ab.bayern.de
www.pflegestuetzpunkt-ab.de

Interdisziplinäres Operationszentrum

Standort Alzenau wird zukunftssicher

Im ersten Halbjahr 2024 wird der Standort Alzenau des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau neu ausgerichtet, um diesen auch für die Zukunft zu sichern. Zentraler Bestandteil der Neustrukturierung ist die Einrichtung eines interdisziplinären ambulanten Operationszentrums mit Fachklinik. Die Leitung übernimmt Dr. Borhan Hoda, der derzeit die Abteilung für Orthopädie am Standort Alzenau leitet. Er plant in diesem Zuge die Einführung innovativer Behandlungsansätze.

Die Notaufnahme in Alzenau muss vor dem Hintergrund bundespolitischer Vorgaben im Laufe des ersten Halbjahres 2024 geschlossen werden. Ebenso wird es in Alzenau keine klassischen Stationen der inneren und chirurgi-

schen Abteilungen mehr geben. Stattdessen ist eine interdisziplinäre Kurzliegerstation geplant, die Patientinnen und Patienten nach ambulanten Eingriffen betreut.

Die geriatrische Rehabilitation und die stationäre Schmerztherapie werden auch künftig am Standort Alzenau bestehen und perspektivisch weiter ausgebaut. Ebenso werden in Alzenau auch weiterhin ambulante Eingriffe wie beispielsweise im Herzkatheterlabor oder in der Gastroenterologie angeboten.

Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Alzenau bringt die Neuausrichtung selbstverständlich einen großen Wandel, aber auch viele

Chancen und neue Möglichkeiten mit sich. Geschäftsführung und Aufsichtsrat bekräftigen die Bedeutung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen erfolgreichen Transformationsprozess. Sie sind sich sicher, dass gemeinsam erfolgreiche Lösungen für die Zukunft geschaffen werden können.

Das große Ziel des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau ist es, gemeinsam mit allen Beteiligten weiterhin innovative Modelle zu entwickeln und zu etablieren, um die Versorgung der Bevölkerung in der gesamten Region nachhaltig zu sichern und damit zugleich das Gesamthaus mit seinem umfassenden Leistungsangebot auch in der Zukunft zu erhalten.

Ein Beitrag vom Täter-Opfer-Ausgleich

Außergerichtlicher Umgang mit einer Straftat



Beratungsräume in der Goldbacher Straße

Ein Thema, von dem wir hoffen, dass es uns nicht betrifft – und doch kann es jeden von uns unerwartet treffen. Wir werden Opfer einer Straftat oder gar Täter, wenn nicht mit Absicht, dann vielleicht durch Fahrlässigkeit oder im Affekt. Fast immer ein tiefgehender Einschnitt in die Normalität des bisherigen Lebens mit mehr oder weniger weitreichenden oder sogar langandauernden Folgen. Dabei steht traditionell die tatverantwortliche Person im Fokus der Aufmerksamkeit. Selbst, wenn diese mit einer erheblichen Strafe bedacht wird, so bleibt der geschädigten Person im Ergebnis oft nur eventuell eine Genugtuung darüber.

Um diese Folgen auszugleichen und auch abzumildern, hat der Gesetzgeber den Täter-Opfer-Ausgleich im Gesetz festgeschrieben. Er bietet Geschädigten und Beschuldigten einer Straftat – wie zum Beispiel (gefährliche) Körperverletzung, Sachbeschädigung, Diebstahl, Beleidigung oder Bedrohung – die Möglichkeit, mit Hilfe neutraler Vermittlung den Konflikt außergerichtlich zu regeln und den verursachten Schaden wieder auszugleichen.

Hier kommt der Täter-Opfer-Ausgleich ins Spiel. Er bietet in neutraler Umgebung und mit einer allpartei-

lichen, professionellen Vermittlung die Möglichkeit, dass Beschuldigte und Geschädigte freiwillig aufeinander treffen können. Im direkten persönlichen Kontakt der Parteien soll alles zur Sprache kommen, was Beschuldigte und Geschädigte sich zu sagen haben. Die tatverantwortliche Person wird mit der Tat und deren Folgen konfrontiert und hat die Chance, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Die geschädigte Person erfährt zum Beispiel Hintergründe oder den Ursprung des Konflikts und kann Einfluss auf die Wiedergutmachung nehmen.

Dabei ist jede Form von Lösung möglich: von einer ernstgemeinten Entschuldigung über gemeinnützige Arbeit oder Spenden bis zu Schmerzensgeld oder Schadensersatz. In manchen Fällen ist es hilfreich, Vereinbarungen für die Zukunft miteinander zu treffen, zum Beispiel in Familien oder unter Freunden.

Anders als bei der Strafzumessung durch das Gericht handeln hierbei die Konfliktparteien eine Lösung aus, mit der nachher alle leben können. Voraussetzung dafür ist immer die Einsicht der tatverantwortlichen Person gegenüber der Straftat, die sie begangen hat. Die betroffene Person muss erkennen können, dass die beschuldigte Person die Verantwortung für die von ihr verursachte Straftat übernimmt. Der direkte Ausgleich ermöglicht den Beteiligten, das Erlittene oder das Begangene besser zu verarbeiten und vor allem dessen Bewältigung selbst aktiv in die Hand zu nehmen.



Kontakt und weitere Informationen:

Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
Täter-Opfer-Ausgleich
Goldbacher Straße 39
63739 Aschaffenburg
Tel: 0 60 21 / 2 91 35

TOA@hilfe-zur-selbsthilfe-ab.de
www.Hilfe-zur-Selbsthilfe-ab.de

Energiewerk Landkreis Aschaffenburg gegründet

Ein neues Unternehmen sorgt für Energie in unseren Kommunen

Unsere Energie muss Schritt für Schritt immer „klimaneutraler“ erzeugt werden. Das „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ (EEG) hat zum Ziel, dass die Stromerzeugung in Deutschland bis zum Jahr 2030 zu 80 Prozent mit Hilfe klimaneutraler Technologien erfolgen soll – also zum Beispiel mit Sonnen- oder Windenergie.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, an vielen Orten Strom zu erzeugen und somit auch an vielen Orten Photovoltaik- oder Windkraftanlagen zu bauen.

Am 13. Februar 2024 wurde daher das „Energiewerk Landkreis Aschaffenburg gKU“ – kurz „ELA“ gegründet. Aufgabe und Zielsetzung des ELA ist es, die Kommunen darin zu unterstützen, eine möglichst große Energiesouveränität zu erlangen. Gleichzeitig will das ELA die Bürgerinnen und Bürger einbinden und so eine möglichst große Akzeptanz erreichen. Die Kommunen sollen weitgehend selbst in der Lage sein, die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit elektrischer Energie zu organisieren.

Die Kommunen, aber insbesondere auch die Bürgerinnen und Bürger, können sich am Bau und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen beteiligen und damit auch von der Energieerzeugung und -vermarktung profitieren. Ziel ist es, den Strom direkt vor Ort zu verbrauchen.

Dazu wird das ELA gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Kommunen Projektideen entwickeln. Dabei sorgt das ELA für den finanziellen und rechtlichen Rahmen und treibt die Umsetzung von Projektideen mit der Gründung von Projektgesellschaften voran.

Zurzeit sind an dem ELA 31 Landkreisgemeinden und der Landkreis selbst beteiligt. In einer ersten Sitzung des Verwaltungsrates wurden die beiden Vorstände berufen. Als hauptamtlicher Vorstand wird Klaus Wienand das ELA

leiten. Kreiskämmerer Florian Stein übernimmt diese Funktion im Nebenamt. Das ELA hat seinen Sitz im Landratsamt Aschaffenburg.

Erste Projektideen gibt es bereits, die nun auf den Weg gebracht werden sollen, zum Beispiel zu Photovoltaikanlagen, zu sogenannten Agri-Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen.

Interessierte Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer im Landkreis können Flächen für die Realisierung von Photovoltaik- oder Windkraftanlagen zur Verfügung stellen.



**Kontakt und
weitere Informationen:**

**Kämmerei
Landratsamt Aschaffenburg**
Tel: 0 60 21 / 394 - 2010
ela.vorstand@Lra-ab.bayern.de



Wer ist der neue ELA-Vorstand?

Klaus Wienand, 55 Jahre,
Diplom-Ingenieur (BA)
Maschinenbau

„Ich freue mich, mit den Kommunen und den Bürgern gemeinsam etwas für unseren Landkreis aufzubauen.“

Meine Erfahrung ist: Erfolgreich ist man in Projekten, wenn alle Beteiligten gehört und einbezogen werden und man zu gemeinsamen und akzeptierten Lösungen kommt.

Dabei will das ELA Kommunen und Bürger unterstützen.“



v.l.n.r.: Marcus Grimm, Florian Stein, Klaus Wienand, Landrat Dr. Alexander Legler

Solarpotenzialkataster mit neuen Funktionen

Mit dem kostenlosen Internet-Tool können interessierte Bürgerinnen und Bürger ihre eigene Solaranlage planen und berechnen lassen. Es ist möglich, direkt sein Haus zu suchen und die eigene Dachfläche anzeigen zu lassen. Durch einen Klick erhält man eine Einschätzung nicht nur zu Photovoltaik, sondern auch zur Solarthermie, also zur Warmwasserbereitung durch die Sonne. Neu hinzugekommen ist die Funktion, eine Wärmepumpe oder ein E-Bike als zusätzlichen Energie-

verbraucher in die geplante Photovoltaikanlage einzubinden – zusätzlich zu den bereits vorhandenen Optionen E-Auto und Batteriespeicher.

Das Solarpotenzialkataster ersetzt keine Fachplanung und beurteilt nicht die Tragfähigkeit des Daches. Für die weiteren Schritte müssen Fachleute hinzugezogen werden.

www.solare-stadt.de/bayerischer-untermain/Solarpotenzialkataster



Neue Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes (GEG)

Seit Januar gelten die neuen Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes („Heizungsgesetz“). Mit der Gesetzesänderung soll der Umstieg auf klimafreundliche Heizungen eingeleitet und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringert werden. Ziel ist es, dass künftig nur noch Heizungsanlagen neu eingebaut werden, wenn sie mindestens 65 Prozent der bereitgestellten Wärme mit erneuerbaren Energien erzeugen.

Die Energieberatung des Landkreises in Kooperation mit dem Verbraucher-Service Bayern hilft bei allen Fragen zum Heizungsstausch und der energetischen Sanierung. Bürgerinnen und Bürger können sich telefonisch, per Videokonferenz, in einem Energie-

beratungsstützpunkt oder zu Hause beraten lassen. Die Fachleute beraten anbieterunabhängig und individuell. Die Energieberatung ist je nach Angebot kostenfrei oder kostenpflichtig (maximal 30 Euro).



**Kontakt und
weitere Informationen:**

Klimaschutzmanagement
Tel: 0 60 21 / 394 - 7030
Klimaschutz@Lra-ab.bayern.de
www.klimaschutz-ab.de



Spessart- Gymnasium ist Klimaschule

Das Spessart-Gymnasium Alzenau (SGA) trägt seit dem 28. September 2023 den Titel „Klimaschule – Bayern“.

Seit sich das SGA dazu entschlossen hat, Klimaschule zu werden, konnten schon einige neue Klimaschutzaktivitäten etabliert werden. Hier sind beispielhaft die Wahl von Klimabotschaftern in jeder Klasse, einem Repair-Abend in Kooperation mit dem Repair-Café Alzenau, die Teilnahme am Stadtradeln als Schulverband oder ein verbessertes Mülltrennungskonzept zu nennen. Seit vielen Jahren werden auch Bienen gehalten, es gibt einen großen Schulgarten und an der Schule wurden Solarpaneele installiert. Eine besondere Rolle spielt die Öffnung der Schule nach außen. Einen ersten Schritt in diese Richtung bieten die regelmäßig stattfindenden Klimavorträge am SGA.

Ziel ist es, Klimaschutzaktivitäten am SGA zu etablieren und die Schülerinnen und Schüler für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren. In Zukunft sollen noch weitere nachhaltige Klimaschutzprojekte ins Leben gerufen werden.

Kontakt:

Klimateam SGA
Brentanostraße 55
63755 Alzenau
E-Mail: Klimateam@spessart-gymnasium.de



Geschirrmobil

Seit April 2024 ist es für Vereine, Institutionen und Privatpersonen aus dem Landkreis möglich, das von der Abfallwirtschaft beschaffte Geschirrmobil gegen eine Mietgebühr in Höhe von 50 Euro pro Tag auszuleihen. Das Ziel dieses Angebots ist die Vermeidung von Einweggeschirr auf Festen und Veranstaltungen sowie die dafür anfallenden Entsorgungskosten. Zudem bleibt der Veranstaltungsort sauber und die Umwelt wird entlastet.

Das Geschirrmobil ist mit einer Industriespülmaschine und dem erforderlichen Zubehör ausgestattet. Durch die integrierten Schiebeschränke sowie Arbeitsflächen ist für ausreichend Platz gesorgt. Ebenso werden Geschirr und Besteck verliehen. Je nach Bedarf wird dieses in geeigneten Transportbehältern bereitgestellt.

Die genauen Rahmenbedingungen können telefonisch unter der Tel.: 0 60 21 / 394 - 7422 oder per Mail an Abfallberatung@Lra-ab.bayern.de erfragt werden.

Weitere Informationen sind unter www.abfallwirtschaft-ab.de zu finden.

Buchungsanfragen sind über den folgenden QR-Code möglich.



Repair-Cafés

„Defekte Gegenstände nicht wegwerfen, sondern reparieren“ – das ist das Motto der Repair-Cafés. Inzwischen sind mehr als 1.500 Initiativen in Deutschland registriert.

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus verschiedenen Fachrichtungen treffen sich regelmäßig, um defekte Geräte wieder instand zu setzen – oft ist eine Reparatur nämlich noch möglich.

Die Reparatur-Initiativen setzen ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft und leisten einen Beitrag zum Umweltschutz. Deswegen hat der Landkreis Aschaffenburg beschlossen, diese Initiativen ab dem Jahr 2024 zu fördern und die Repair-Cafés im Landkreis mit 50 Euro pro Öffnungstag zu unterstützen. Damit soll das ehrenamtliche Engagement für die Schonung von Ressourcen und die Vermeidung von Abfä-

len gewürdigt werden. Grundsätzlich sind alle willkommen, die sich aktiv am Repair-Café beteiligen möchten.

In vielen Fällen ist die Neugierde der Kundinnen und Kunden, bei der Reparatur zuzusehen und etwas über das mitgebrachte Gerät zu erfahren, sehr groß. Die Verbraucherin oder der Verbraucher können sich vor oder während der Reparatur meist bei Kaffee und Kuchen stärken.

Die genauen Standorte und Termine der Repair-Cafés im Landkreis können Interessierte im Reparaturführer des Landkreises unter www.reparieren.verschenkboerse-ab.de einsehen.



Problemabfallsammlung

Im Landkreis Aschaffenburg werden zweimal im Jahr in jeder Gemeinde Problemabfälle am Schadstoffmobil angenommen. Weitere Sammlungen finden alle zwei Wochen montags am Festplatz in Mömbriß statt. Seit diesem Jahr wird die Sammlung durch die Firma PreZero mit Sitz in Rodgau durchgeführt.

Die Sammlung findet von April bis September von 17 Uhr bis 19 Uhr und von Oktober bis März von 15 Uhr bis 17 Uhr statt.

Die genauen Zeiten und Orte aller Problemabfallsammlungen sind im Online-Abfallkalender unter www.abfallkalender-ab.de einzusehen.

Eine Annahme von Problemabfällen am Kreisrecyclinghof ist ebenfalls möglich, allerdings ist hierfür zwingend eine vorherige Terminvereinbarung unter www.termine-ab.de erforderlich.



Gut für die Umwelt!

Mehrwegangebote beim Kauf von Speisen und Getränken „To Go“ nutzen

Seit dem 1. Januar 2023 gilt bundesweit die Mehrwegangebotspflicht. Seitdem sind alle Anbieterinnen und Anbieter von Speisen und Getränken zum Mitnehmen und im Rahmen von Lieferdiensten verpflichtet, ihre Produkte auch in Mehrwegverpackungen anzubieten.

Viele Geschäfte im Landkreis halten Mehrwegverpackungen vor oder füllen ihre Waren in mitgebrachte Mehrwegbehälter ab. Nicht nur klassische Gastronomiebetriebe und Lieferdienste, sondern alle Betriebe, die Speisen und Getränke in Einwegkunststoffverpackungen oder Bechern anbieten. Dazu gehören beispielsweise Bäckereien, Metzgereien, Feinkostläden, Supermärkte mit Frischetheke, Automatenbetreiber und Kulturbetriebe.

Ziele der Mehrwegangebotspflicht sind Emissionen und Umweltverschmutzung zu reduzieren sowie Ressourcen zu sparen. Nur, wenn das Angebot tat-

sächlich genutzt wird, können diese erreicht werden.

Zwar gilt die Mehrwegangebotspflicht derzeit lediglich für Einwegverpackungen aus Kunststoff, jedoch sind diese aus vermeintlich ökologischeren Materialien wie Papier, Aluminium, Bambus, Holz oder aus kompostierbaren Stoffen keine sinnvolle Alternative. Produkte, die für einen einmaligen Gebrauch hergestellt werden, sind eine große Belastung für unsere Umwelt, selbst wenn sie nach Gebrauch recycelt werden können.

Informationen für Betriebe zur Mehrwegangebotspflicht

Grundsätzlich muss für alle Einweglebensmittelverpackungen aus Kunststoff und für Einweggetränkebecher eine Mehrwegalternative angeboten werden. Auf Tafeln oder Schildern ist über dieses Angebot im Laden zu informieren. Für Betriebe mit einer Verkaufsfläche von bis zu 80 Quadratme-

tern und maximal fünf Beschäftigten gilt abweichend davon, dass es ausreichend ist, die Ware in mitgebrachte Mehrwegbehälter abzufüllen. Über dieses Angebot muss ebenfalls im Verkaufsraum informiert werden.

Wichtig: Die Mehrwegalternative darf nicht zu schlechteren Konditionen als die Einwegverpackung angeboten werden. Ein Pfand hierfür ist jedoch zulässig.

Von der Mehrwegangebotspflicht betroffene Betriebe erhalten Informationen zum Thema beim Staatlichen Abfallrecht des Landratsamtes oder auf der Internetseite des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz: www.abfallratgeber.bayern.de



Weitere Informationen

Abfallwirtschaft im Landkreis Aschaffenburg
www.abfallwirtschaft-ab.de

Beratung:
zu Fragen der Abfallvermeidung und -entsorgung
Tel: 0 60 21 / 394 -7422, -7423
E-Mail: Abfallberatung@Lra-ab.bayern.de

Änderungsdienst Müllgebührenstelle:
Tel: 0 60 21 / 394 -7444
E-Mail: Abfallwirtschaft@Lra-ab.bayern.de

Bestellungen und Änderungen, die Mülltonnen und Müllgebühren betreffen, müssen der Müllgebührenstelle schriftlich mitgeteilt werden.

Auch online unter www.buergerservice.Lra-ab.de

Zuschuss für Komposter:
Tel: 0 60 21 / 394 -7411, -7422

Reparatur- und Verleihführer:
www.reparaturfuehrer-aschaffenburg.de

Zuschuss für Mehrwegwindeln und bei Inkontinenz:
Tel: 0 60 21 / 394 -7411, -7422

Börse für historische Baustoffe:
www.baustoffboerse-ab.de

Verschenk Börse:
www.verschenkboerse-ab.de

Abfallkalender:
Tel: 0 60 21 / 394 -7422
www.abfallkalender-ab.de

Terminereinerungen über die „My Müll“ App:



Der Kreistag und seine Ausschüsse

Vielfältige Themen und Beschlüsse auf den Weg gebracht

Im Kreistag des Landkreises Aschaffenburg sowie in seinen Ausschüssen und Gremien wurde eine Vielzahl von Beschlüssen gefasst. Die folgende Auswahl zeigt die Vielfalt der dort seit November 2023 behandelten Themen:

Krippe „Amtswichtel“

Bereits am 8. März 2021 wurde durch den Kreistag beschlossen, eine Betriebskita im Gartengeschoss im Landratsamt mit einem Spielplatz im idyllischen Innenhof einzurichten. Im Januar 2023 ging die Kinderkrippe „Amtswichtel“ in Betrieb. Hier können bis zu zwölf Kinder bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut werden. Nun wurde im Jugendhilfeausschuss eine positive Zwischenbilanz gezogen, da die Kita bisher sehr gut angenommen wird.

Verantwortungsvolle Katzenhaltung

Im Kreisausschuss wurde über die rechtlichen Möglichkeiten zum Erlass einer Katzenschutzverordnung in den Gemeinden des Landkreises sowie über die Situation im Landkreis berichtet. Zu einer verantwortungsvollen Katzenhaltung gehört auch die Kastration von Katzen und Katern vor der Geschlechtsreife. Dies betrifft insbesondere Tiere, die Auslauf ins Freie haben. Unkastrierte Katzen zeugen durch ihre hohe Vermehrungsrate viele Nachkommen. Verwilderte Katzen erfahren häufig Schmerzen in erheblichem Ausmaß. Insbesondere haben sie eine deutlich geringere Lebenserwartung, da sie oft schon krank geboren werden oder an Krankheiten leiden. Hierbei überwiegt der individuelle Nutzen des Eingriffs und damit des Tierwohls bei weitem die Risiken, die mit derartigen Routineoperationen einhergehen. Überdies werden die ohnehin schon überfüllten Tierheime nicht noch weiter belastet.

Alle Katzenhalterinnen und -halter des Landkreises werden daher dringend gebeten, vor allem ihre Katze oder ihren Kater mit Auslauf ins Freie vor der Geschlechtsreife kastrieren zu lassen.

Außerdem empfehlen wir, die Katzen mittels Mikrochip kennzeichnen und in einem Haustierregister registrieren zu lassen, um diese von freilebenden Katzen unterscheiden, sie identifizieren und ihrem Halter schneller zuordnen zu können.

Biosphärenregion

Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 7. März 2022 einstimmig die Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Realisierung einer Biosphärenregion Spessart beschlossen. Die Machbarkeitsstudie wurde im Zeitraum von Juli 2022 bis Dezember 2023 durchgeführt. Der Kreistag hat die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Kenntnis genommen. Diese bildet die fachliche Grundlage dafür, den Prozess der Entscheidungsfindung über eine offizielle Antragstellung auf Anerkennung des Spessarts als Biosphärenregion ergebnisoffen weiter zu verfolgen.

Im nächsten Schritt treten die Landkreise Aschaffenburg, Main-Spessart und Miltenberg in den Dialog mit den Kommunen, um deren Bereitschaft zu erörtern, sich einer Antragstellung anzuschließen und gegen angemessene Ausgleichsleistungen durch den Freistaat Bayern freiwillig kommunale Flächen in eine mögliche Kernzonenkulisse einzubringen.

Erhöhung der Altpapiervergütung

Der Landkreis erhöht erneut die Vergütung von Altpapier bei den Vereinsammlungen. Das hat der Kreisausschuss in seiner Sitzung vom 27. November beschlossen. Für die Sammelleistung erhalten die Vereine seit 2024 eine Kostenerstattung von 75 Euro je gesammelter Tonne Altpapier. Das entspricht einer Erhöhung von 5 Euro. Dieser Betrag wurde nun erhöht, um die Durchführung von Vereinssammlungen auf Grund der gestiegenen Preise für die Containerstellungen und -transporte sowie

der Energiekosten auch in Zukunft zu sichern.

Landkreis tritt „Aschaffenburg ist bunt“ bei

Der Landkreis schließt sich dem Aktionsbündnis „Aschaffenburg ist bunt“ an. Landrat Dr. Legler unterstrich die Bedeutung des Beitritts: „Als Landkreis treten wir engagiert und nachhaltig ein für unsere Demokratie, für Freiheit, Frieden und ein immer auch von Solidarität, Respekt und Achtung sowie gegenseitiger Fürsorge und Toleranz getragenes Miteinander. Zugleich setzen wir uns ebenso engagiert und nachdrücklich ein gegen Hass, Hetze und Gewalt, gegen jegliche Form von Extremismus und Rassismus, gegen Antisemitismus und Israelhass, stellen uns gegen radikale Kräfte und verurteilen jegliches menschenverachtende Gedankengut. Als Landkreis teilen wir die damit verbundenen Werte und wollen dies auch mit unserem Beitritt zum Ausdruck bringen.“

Förderung von Öko-Kleinprojekten

Die Öko-Modellregion fördert für das Jahr 2024 Öko-Kleinprojekte. Eine Einreichung von Projektanträgen war bis zum 1. Februar 2024 möglich. Durch die Förderung von Kleinprojekten sollen die Bio-Wertschöpfungskette und das Bewusstsein in der Bevölkerung für Bio-Lebensmittel vorangetrieben werden. Der Landkreis ist eine der 35 staatlich anerkannten Öko-Modellregionen in Bayern. Diese sind ein Bestandteil des Landesprogramms "BioRegio 2030", mit dem die Staatsregierung das Ziel von 30 Prozent Ökolandbau bis zum Jahr 2030 verfolgt.

Sitzungskalender

Die Termine für das Sitzungs-jahr können online eingesehen werden.

